

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum; Theologie

Personale Informationsmittel

Hubertus R. Drobner

FESTSCHRIFT

- 25-4** *Amate scientiam, sed anteponite caritatem* : Beiträge zur Patrologie und zur Bibliotheksgeschichte der Jesuiten in der Frühen Neuzeit ; Hubertus R. Drobner zum 70. Geburtstag / hrsg. von Gerhard Franke und Frank Sobiech. - Sankt Ottilien : EOS-Verlag, 2025. - 408 S. : Ill. ; 24 cm. - (Paderborner theologische Studien ; 64). - ISBN 978-3-8306-8276-9 : EUR 39.95
[#9823]

Die vorliegende Festschrift¹ beginnt mit einer Übersicht über die Vita und das eindrucksvolle akademische Wirken H. R. Drobners unter dem Titel des Gesamtbandes durch die Herausgeber, und damit sachgemäß mit einem Augustinus-Zitat einen der großen Schwerpunkte in die Mitte stellend.

Der erste Aufsatz von Albert Viciano Vives behandelt eine Heiligenpredigt des hl. Augustinus über drei Martyrer aus Tarragona aus dem 3. Jahrhundert, den Bischof Fructuosus und seine beiden Diakone. Die hagiographischen Quellen werden erläutert. Sodann wird Augustins *Sermo 273* eingeordnet in die Predigten des Kirchenvater über Heilige mit einer sorgfältigen Analyse der Gattung in Abgrenzung zu den Lobreden antiker Rhetorik und Einordnung ihres Stils. Danach wird die untersuchte Predigt historisch und literarisch analysiert und ihre theologische Aussage herausgearbeitet. Schließlich wird der Kult des Fructuosus und seine Verbreitung dargestellt. Im Anschluß werden der Text und eine Übersetzung dargeboten.

Pablo Argárate behandelt dann das Thema des Heiligen Geistes bei Basilius von Caesarea. Der Artikel beginnt mit einer Übersicht über die Entwicklung der Pneumatologie bis zu Basilius. Es folgt ein Abschnitt über die Überlieferungs- und Druckgeschichte des Textes. Danach wird der Text in den zeitgenössischen Kontext eingeordnet und darauf die Entwicklung der Pneumatologie in den Schriften des Basilius dargestellt. Bedeutung und Grenzen der Schrift sowie ihre Rezeption beschließen den Artikel. In einem kurzen Abschlußtext wird nochmals der Rang der Abhandlung und seine Problematik zusammengefaßt.

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1370536054/04>

Der dritte patrologische Beitrag von Johannes Kalde geht in entlegene Bereiche mit einer Predigt des Valerian von Cimiez (heute Stadtteil von Nizza) *De Parasitis*, wobei „nicht etwa tierische oder pflanzliche Schädlinge“ (S. 65) gemeint sind sondern „Schmarotzer oder bemitleidenswerte Kostgänger“, wie der Autor in der Überschrift fragt. Valerian ist Zeitgenosse von Vinzenz von Lerins, Salvian von Marseille etc. Seine Theologie wird im allgemeinen „als kaum originell einschätzt“ (ebd.). Der Artikel skizziert knapp Valerians Person, Tätigkeit und seine Homilien sowie ihre Wiederentdeckung und Edition im 17. Jahrhundert. Sodann wird das ›Parasiten‹-Phänomen sozialgeschichtlich dargestellt: Es handelt sich um „Patrone, die das Parasitendasein ihrer Klienten ausnutzen“ (S. 73); diese wiederum stehen unter „ökonomischem Zwang, der die Parasiten zum Gastmahl treibt“; „das Vergessen des tristen Alltags“ ist ein weiterer Grund (S. 74). Das Ganze ist eine asketische Aufforderung, um an „den Ernst des Befolgens der Gebote Gottes zu erinnern, was den rechten Umgang mit den Mitmenschen einschließt“ (S. 75). Soweit der Versuch einer Kürzestzusammenfassung. Auf den Artikel folgt die Edition und Übersetzung der Homilie.

Die patristischen Aufsätze sind sozusagen eine Umrandung der einschlägigen Arbeitsgebiete des Geehrten.

Der zweite Teil gilt der frühen jesuitischen Bibliotheksgeschichte. Zunächst geht es um die Gattung „Zauberbücher“ (Frank Sobiech). Der reich dokumentierte Artikel berichtet über generelle Bibliotheksfragen der Jesuitenniederlassungen, genau und detailliert über eine Provinzkongregation in Mainz 1587 und die folgende Prokuratorenkongregation in Rom im gleichen Jahr. Deren Antwort auf die ›Zauberbücherfrage‹: „Sie dürften nicht aufbewahrt werden, sondern sind zu verbrennen, da sie ... keinen Nutzen haben können, um, wie es sich [dagegen] bei [den Büchern] der Häretiker verhält [nämlich Letztere] zu widerlegen“ (S. 102). Das Ganze wird dann in den Kontext von Hexenprozessen und die Stellung der Jesuitenkollegien Trier, Mainz und Speyer dazu gestellt.

Konkret der Paderborner jesuitischen Bibliotheksgeschichte widmet sich die umfangreiche Zusammenstellung *Concilio et Patres – Konzile und Kirchenväter. Bibliotheksbestände der Paderborner Jesuiten gegen Ende des 18. Jahrhunderts: Die Bestandsgruppe ›B‹*. Die hinsichtlich bibliothekarischer wie inhaltlicher Fragen sehr umfangreiche Einführung (S. 111 - 175) kann hier nicht inhaltlich referiert werden. Es folgt die bibliothekarische Kärrnerarbeit der Verzeichnung bzw. Übertragung der historischen Katalogdaten. Es ist zu hoffen, daß diese in eine Datenbank mit entsprechenden Recherchemöglichkeiten eingeht. Möglicherweise ist das ja schon vor Ort der Fall.

Den Abschluß des Bandes bildet festschriftenüblich die eindrucksvolle *Bibliographie von Hubert R. Drobner* durch Maria Voß.

Es handelt sich um eine sehr konzentriert auf die Arbeitsgebiete Drobners – patristisch wie lokal-bibliotheks- bzw. universitätsgeschichtlich – bezogene Ehrung.

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13333>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13333>